



HEAVEN

**THE WORLD IS
NOT ENOUGH.**
CREA! TEACHING

s.7

HIMMEL ERLEBEN 1

s.11

SEHNSUCHT 2

s.15

INVESTITION 3

s.19

LEID 4

s.23

FREUDE 5

s.27

HOELLE 6

s.31

REISELEITER 7

s.33

ANHANG A

IMPRESSUM

Konzept, Projektleitung & Redaktion: Deborah Vassen

Gestaltung: Christian Stricker, Peter Bruderer

Druck & Bindung: Alpina Druck Innsbruck

Autoren:

Simon Kaldewey: Kapitel 1/5

Christian Schmitter: Kapitel 2/3

Deborah Vassen: Kapitel 4/6/7

Bezug: createaching.ch oder Jugend Chrischona Schweiz

Grabenstrasse 12, 8500 Frauenfeld, Schweiz

Copyright: © 2011 Jugend Chrischona Schweiz, Frauenfeld, Schweiz

WELCOME

2011: Erdbeben, Tsunami, Atom-Katastrophe. Unruhen, Demonstrationen, Krieg. **Ich bete:** «Herr komm. Stelle diese Welt wieder her. Lass doch Leid, Elend und Katastrophen dieser Welt der Vergangenheit angehören.»

2011: Einem Freund in Übersee geht grad die Ehe in die Brüche. Beides Christen. In meinem Alter. Zwei süsse Kinder. Niemand hat das gewollt, und doch ist es geschehen. **Ich bete:** «Herr, warum bin ich hilflos. Kann nur zuschauen und zu Dir flehen. Deine eigene Familie, deine Kinder – auseinander getrieben durch die Wirren des Lebens. Wann wird Deine Familie endlich ganz, vollkommen?»

2011: Ich blicke zurück auf die letzten Jahre. Neben vielen guten Erinnerungen bleibt das Bewusstsein: Ich habe da und dort versagt. Ich lebe heute mit den Entscheidungen und Ereignissen vergangener Jahre – den Guten wie den Schlechten. Vorbei die Zeit, wo das ganze Lebensfeld vor mir lag. Meine beruflichen Fähigkeiten sind gefestigt und eingespielt. Familie und Kinder verpflichten. Vergangene Erfolge sind fest mit meiner Person verbunden – auch Misserfolge bringt man mit mir als Person in Verbindung. Mehr und mehr realisiere ich, dass ich das Vollkommene in dieser Welt nicht erreichen werde. Die Sehnsucht bleibt. **Ich bete:** «Herr, wann wird der Tag sein wann ich «ankomme» – wann alles gut, richtig und vollständig ist in meinem Leben?»

Es ist möglich, dass es Dir nicht so geht wie mir. Die Unruhen im arabischen Raum sind weit weg für dich. Scheidung ist bei Deinen Freunden kein Thema – denn sie sind noch nicht verheiratet. Und Erfolg oder Misserfolg in Deinem Leben ist noch nicht messbar.

Doch die Tatsache unserer gefallenen Welt, unserer unvollkommenen Christenheit und unseres persönlichen Versagens holt jeden von uns im Laufe des Lebens ein. Das ist kein Grund, den Pickel wegzuschmeissen und zu resignieren. Vielmehr lässt diese Tatsache meine Sehnsucht wachsen. Meine Sehnsucht auf das Vollkommene, das Gott für mich bereithält. Diese Sehnsucht und Vorfreude beginnt an mein Leben zu prägen. Die Perspektive auf meine vollkommene himmlische Zukunft verändert meine Sicht. Verändert mein Handeln, meine Prioritäten, meine Beziehungen, meinen Umgang mit Geld oder Zeit.

Als Leiter des CREA! Meeting wünsche ich mir, dass Du durch dieses Vertiefungsmaterial zum CREA! 2011 inspiriert wirst, Dein Leben im Bewusstsein Deiner himmlischen Zukunft zu leben.

HEAVEN – the world is not enough.

Peti Bruderer

HIMMEL ERLEBEN

S.7

READ

Off 21,1-5 Danach sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der frühere Himmel und die frühere Erde waren vergangen; auch das Meer gab es nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, schön wie eine Braut, die sich für ihren Bräutigam geschmückt hat. Vom Thron her hörte ich eine mächtige Stimme rufen: «Seht, die Wohnung Gottes ist jetzt bei den Menschen! Gott wird in ihrer Mitte wohnen; sie werden sein Volk sein – ein Volk aus vielen Völkern, und er selbst, ihr Gott, wird <immer> bei ihnen sein. Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid und keine Schmerzen, und es werden keine Angstschreie mehr zu hören sein. Denn was früher war, ist vergangen.» Daraufhin sagte der, der auf dem Thron sass: «Seht, ich mache alles neu.» Und er befahl mir: «Schreibe die Worte auf, <die du eben gehört hast>! Denn sie sind wahr und zuverlässig.»

THINK

Der Himmel ist ein fantastischer Ort. Wenn wir dort sind, werden alle Fragen, Schmerzen, Leiden und Zweifel weggeblasen sein. Aber bis dann? Was mache ich heute - bis es soweit ist?

Johannes soll aufschreiben, was er über den Himmel erfahren hat. Warum? Weil das Wissen über die Zukunft krassen Einfluss auf unser Leben in der Gegenwart nehmen kann. Einfluss bedeutet, dass schon heute unsere Fragen und Schwierigkeiten an belastendem Gewicht verlieren! Deshalb lohnt es sich zu lernen, «himmelwärts» zu leben. Wie man das macht, erfährst du in dieser Einheit.

Stell dir einen Seiltänzer vor, der in schwindelerregender Höhe über seinen Draht schwebt. Er kann die andere Seite nur erreichen, wenn er seinen Blick auf das Ziel gerichtet hat. Versuch dich mal mit einer Slackline - wenn du nach unten auf das Seil schaust, wirst du mit Sicherheit bald am Boden liegen.

Mit diesem kleinen Vergleich ist die Antwort schon gegeben. Das Geheimnis heisst, nicht nach unten, sondern nach vorne zu schauen.

NICHT NACH UNTEN BLICKEN

Was ist unten? Wenn du bei folgenden Aussagen mit dem Kopf nickst, ist das deine Perspektive:

- ❑ Ich mache mir Sorgen um meine Zukunft.
- ❑ Ich weiss nicht so recht, warum ich in dieser Welt bin.
- ❑ Ich glaube vor allem an Gott, weil ich mir von Ihm Hilfe im Alltag und in Krisen erhoffe.
- ❑ Ich habe Angst vor dem Tod.
- ❑ Ich kann mir nicht vorstellen, dass das Leben mit einer Behinderung oder einem dauerhaften Leiden Freude machen kann.
- ❑ Ich beschäftige mich in meinen Gedanken hauptsächlich damit, wie ich meine Freizeit gestalten werde.

Wenn du so lebst, fällst du bald vom Seil und landest im Sumpf der Gegenwart. Du wirst nicht ans Ziel kommen, sondern in deinen eigenen Fragen vertrinken. Irgendwie schade, oder? Deshalb:

SONDERN NACH VORNE SCHAUEN

Mit dem Blick auf die Ewigkeit wirst du nicht vom Lebensseil fallen. Die Bibel beschreibt das so: «Da ihr nun also zusammen mit Christus auferweckt worden seid, sollt ihr euch ganz auf die himmlische Welt ausrichten, in der Christus ´auf dem Ehrenplatz` an Gottes rechter Seite sitzt. Richtet eure Gedanken auf das, was im Himmel ist, nicht auf das, was zur irdischen Welt gehört.» (Kolosser 3,1-2)

Konkrete Vorschläge, wie du das tun kannst:

- ❑ Denke über den Himmel nach - dafür gab's das Crea!, gibt es dieses Heftli und vor allem die Bibel. Am besten gehst du irgendwo hin, wo du einen weiten Blick hast, öffnest in Gedanken die Türe in die Ewigkeit und stellst dir vor, wie es dort sein wird. Träumen ist erlaubt.
- ❑ Wenn du frustriert im Bett liegst, dich jemand enttäuscht hat oder sonst etwas nicht so läuft, wie es sollte, kannst du die Augen schliessen und eine kleine Gedankenreise machen. Vor deinen inneren Augen malst du dir ein schönes kleines Haus. Du gehst darauf zu und klopfst an die Türe. Langsam öffnet sie sich, dahinter steht der himmlische Vater. Er erkennt dich, beginnt zu strahlen und schliesst dich in seine Arme. Du bist nach Hause gekommen (Diese Reise wird in Psalm 23 beschrieben).
- ❑ Setze dich damit auseinander, wie Jesus gelebt hat. Denn in ihm wird die ganze Herrlichkeit des Himmels in einer Person verdichtet. Wenn du auf ihn schaust, erlebst du, was Himmel auf Erden bedeutet.

TALK

- Miete eine Slackline, geh in einen Park und probiere sie aus. Schau beim ersten Versuch nach unten, beim zweiten nach vorne. Wann geht es besser? Warum ist das so? Warum neigen wir dazu, wissen zu wollen, wohin wir unsere Füsse zu setzen?
- Übertrage die Antworten auf das geistliche Leben. Warum passiert es so oft, dass wir uns nur mit der Gegenwart beschäftigen? Warum ist das heute so wichtig? Warum haben wir Mühe, weiter als das nächste Wochenende vorauszuschauen?
- Nimm dir Zeit zum Träumen. Stellt euch verrückte Fragen über die Ewigkeit und tauscht darüber aus. Wie könnte der Himmel aussehen? Was werden wir dort tun? Wen werden wir treffen?

SEHNSUCHT

S.11

READ

Prediger 3,11: Für alles auf der Welt hat Gott schon vorher die rechte Zeit bestimmt. In das Herz des Menschen hat er den Wunsch gelegt, nach dem zu fragen, was ewig ist. Aber der Mensch kann Gottes Werke nie voll und ganz begreifen.

THINK

Hast du Sehnsucht nach dem Himmel? Ich meine wirklich Sehnsucht, so voll Leidenschaft. Oder lässt dich der Himmel – wenn du ehrlich bist – kalt?

DIE SEHNSUCHT IN MIR...

Ich habe einige sehr leidenschaftliche «Sehnsuchtszeiten» erlebt. Die meiste Zeit meines bisherigen Lebens aber habe ich mich nicht besonders um den Himmel gekümmert. Als Kind war einer der ersten Bibeltexthe, den ich für mich selbst gelesen hatte, ein Abschnitt aus der Offenbarung. Keine Ahnung, weshalb ich ausgerechnet diesen Text las, aber ich weiss noch genau, welchen Eindruck er bei mir hinterlassen hat. Ich las Offenbarung 21. Vieles, was Johannes in seiner Vision bildhaft beschreibt, verstand ich nicht. Ich wusste nur, dass es irgend etwas mit dem Himmel zu tun hatte. Aber ein Vers verstand ich: **Offenbarung 21,4**: Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein: denn das Erste ist vergangen.

Dass Gott eines Tages alle meine Tränen von meinen Augen abwischen und dass mich nichts mehr traurig machen wird, das faszinierte und tröstete mich. Mir ging es damals nicht gut. Ich erinnere mich zwar kaum noch daran, vieles habe ich wohl verdrängt. Aber einiges hat mir meine Mutter letztthin wieder erzählt. Offenbar ging es mir so mies, dass ich nicht mehr weiter leben wollte. In die Situation hinein kam dieser Vers. Nicht, dass dadurch alles besser geworden wäre, das dauerte eine Weile. Aber er weckte in mir eine Sehnsucht nach Gott, eine Sehnsucht danach, bei ihm zu sein und mich von ihm trösten zu lassen.

Weitere Etappen waren das (Kinder-) Buch «Nicht wie bei Räubern», wo Tom, der aus der finsternen Welt der Räuber befreit, gereinigt und geheilt wird und dann beim König auf dem Schoss sitzen darf. Ein anderes Mal hat mich die Himmels-Sehnsucht gepackt beim Lesen zweier Bücher: «Sex. Gott.» und «Die Hütte». Beide Bücher malen auf unterschiedliche Art ein Bild davon, wie es aussehen könnte, in der Ewigkeit mit Gott in einer Beziehung von Angesicht zu Angesicht zu leben. Da wurde mir klar: Beim Himmel geht es nicht um einen Ort. Da geht es um eine Person, die mit mir Beziehung haben will. Eines Tages Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist erkennen zu können, wie er wirklich ist, das ist meine Sehnsucht. Darauf freue ich mich – zugegeben davor fürchte ich mich auch ein wenig.

... UND DIR.

Diese Sehnsucht steckt in jedem Menschen drin. Das sagt uns der Vers aus Prediger 3. Gott hat diesen Wunsch in uns gelegt, danach zu fragen, was ewig ist. Etwas tief in uns drin weiss, dass wir für mehr geschaffen sind, als für diese Welt. Wir sind für den Himmel geschaffen. Ganz besonders in Krisensituationen – wenn uns bewusst wird, dass wir doch nicht alles im Griff haben – spüren wir das deutlich. Doch was machen wir mit dieser Sehnsucht? Grob gesagt gibt es drei Wege, damit umzugehen.

DREI WEGE MIT SEHNSUCHT UMZUGEHEN

Für viele ist diese Sehnsucht etwas Beunruhigendes. Sie **verdrängen** sie lieber. Man muss einfach mit genügend Ablenkung und Beschäftigung verhindern, dass man zur Ruhe kommt. Dann hört man die leise Stimme nicht. So wird der Alltag zum Sehnsuchtskiller und alles im Leben dreht sich um mich selbst.

Andere nehmen die Sehnsucht in ihrem Herzen wahr und versuchen sie **aus eigener Kraft** zu stillen. Sie versuchen ihre Götter selbst gnädig zu stimmen. Sie wollen sich selbst erlösen oder sie erheben sich selbst zum Gott. All das findet sich übrigens auch unter Christen. Doch die Sehnsucht selbst zu stillen gelingt nur kurzzeitig. Danach meldet sie sich umso heftiger.

Beide Wege führen letztlich zum selben Ergebnis. Diese Menschen landen in ihrem Streben über sich selbst und über diese Welt hinaus letztlich wieder bei sich selbst. Das ist jedoch nicht der Sinn der Sache. **Die Sehnsucht soll uns zum Himmel weisen.** Sie will uns dazu antreiben, Gott zu suchen und Schätze im Himmel zu sammeln. Deshalb braucht es einen anderen Umgang mit der Sehnsucht. Statt sie auszulöschen, sollten wir lernen, sie am Leben zu erhalten. Denn sie uns zeigt, wo wir hingehören. Statt zu versuchen, sie zum Schweigen zu bringen, müssen wir sie schreien lassen. Aber die Nahrung, nach der sie verlangt, liegt ausserhalb dieser Welt.

TALK

- Kennst du die Sehnsucht tief in dir drin? Gab es Zeiten in deinem bisherigen Leben, wo sie allenfalls besonders stark vorkam? Wie bist du bis jetzt mit dieser Sehnsucht umgegangen? Im Prediger 3,11 heisst es: «...nach dem zu fragen, was ewig ist.» Was ist ewig?
- Was denkst du über das Zitat von C.S. Lewis: «Wenn wir in uns selbst ein Bedürfnis entdecken, das durch nichts in dieser Welt gestillt werden kann, dann können wir daraus schliessen, dass wir für eine andere Welt erschaffen sind.»
- Was könntest du tun, um die Sehnsucht schreien zu lassen?

INVESTITION

S.15

READ

Matthäus 6,19-21 «Sammelt euch keine Reichtümer hier auf der Erde, wo Motten und Rost sie zerfressen und wo Diebe einbrechen und sie stehlen. Sammelt euch stattdessen Reichtümer im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie zerfressen und wo auch keine Diebe einbrechen und sie stehlen. Denn wo dein Reichtum ist, da wird auch dein Herz sein.»

THINK

Woran denkst du beim Stichwort «Investition»? An die Geschäftswelt, an fette Gewinne oder an das Risiko? Wohl eher weniger an den Himmel. Dabei passt das ganz gut zusammen. Eine Investition ist nämlich laut Duden eine «Aufwendung von Geld, Arbeit, Zeit o.ä. für etwas, das zukünftig einen besonderen Nutzen bringen soll.» Investieren bedeutet also heute Zeit, Geld oder Arbeit aufzuwenden, um dann in Zukunft etwas davon zu haben. Das kann ich auf unterschiedliche Weise tun. Ich kaufe mir Aktien, in der Hoffnung, dass diese später mehr wert sind und ich mehr Geld bekomme, als ich investiert habe. Ich kann aber auch als Jungscharleiter mir ganz bewusst Zeit nehmen für einen Minileiter, um ihn zu fördern, in der Hoffnung, dass dieser Minileiter eines Tages ein guter, selbständiger Leiter wird.

Das Problem an der Sache: Im Voraus gibt es keine Garantie, dass sich eine Investition am Schluss auch lohnt. Aktienkurse können sich anders entwickeln, als vorausgesagt. Der Minileiter kann wegziehen, keine Zeit mehr haben oder das Interesse an der Jungschale verlieren. Investitionen sind in dieser Welt immer ein Risiko. Letztlich ist kein Verlass darauf. Das machte bereits Jesus seinen Jüngern deutlich. Reichtümer auf dieser Welt zu sammeln ist eine doppelte Gefahr.

MOTTEN UND ROST

Zum einen können sie abhanden kommen. Das gilt für alle materiellen Güter. Zwar sind Motten und Rost heute keine echte Bedrohung mehr. Aber die Vergänglichkeit – und dafür stehen sie – kann unsere Reichtümer auch heute innerer kurzer Zeit zerstören. Die Motten von heute heissen Inflation oder Börsenkrise. Diebe sind seit je überall anzutreffen, wo sich materielle Reichtümer befinden.

Auch immaterielle Werte wie Gesundheit, Familie oder Freunde sind nicht sicher vor Krisen. Dieses Risiko ist den meisten Menschen bewusst und sie versuchen sich auf unterschiedlichste Art dagegen zu schützen. Je mehr Reichtümer jemand hat, desto mehr gibt er aus, um diese zu schützen.

VERLIERE NICHT DEIN HERZ

Das zweite Risiko ist nicht so offensichtlich. Am Schluss ist es aber noch weit gefährlicher. Es betrifft das Herz. Das Herz hat nämlich die Eigenschaft, sich an den Reichtum zu binden. Geht ein Reichtum (materiell oder immateriell) verloren, so geht auch ein Teil des Herzens verloren. Das wird schliesslich lebensgefährlich. Wenn am Ende deines Lebens alle Reichtümer auf dieser Welt für dich verloren gehen, dann verlierst du damit auch dein Herz.

HIMMLISCHE INVESTITION

Als Alternative dazu zeigt Jesus eine ganz andere Art von Investition auf: «Sammelt euch stattdessen Reichtümer im Himmel.» Für diese Reichtümer garantiert Jesus, dass sie nicht abhanden kommen und nicht an Wert verlieren. Aber das wichtigste: Diese Reichtümer können auch dein Herz über den Tod hinaus retten. Das tönt gut. Aber wie sammelt man sich Schätze im Himmel?

Wie bei einer Bank auch muss ich als erstes mein Konto eröffnen. Einzahlungen, die keinem «Konto» zugeordnet werden können, die nützen nichts. Ein himmlisches «Konto» zu eröffnen ist ganz einfach. Es gibt verschiedene fromme Wörter dafür: Bekehrung, Umkehr, Wiedergeburt, Lebenshingabe, ein Kind Gottes werden. Wichtig ist, was damit gemeint ist: Ich erkenne meine Schuld vor Gott, bitte ihn um Vergebung und gebe mein Leben ganz in seine Hände*. In den Worten der Bibel heisst das: Mein Name wird in das Buch des Lebens geschrieben (vgl. Offenbarung 3,5; Lukas 10,20). Dieser Eintrag entscheidet darüber, ob ich nach meinem Tod in den Himmel komme, oder nicht (vgl. Offenbarung 21,27).

Sobald mein «Konto» eröffnet ist, kann ich mit «einzahlen» beginnen. Wie das geht beschreibt Jesus z.B. in Matthäus 25,31-46: Wann immer ich mich für Schwache, Unterdrückte und Hilflose einsetze, dann handele ich an Jesus selbst und er wird mir das nicht vergessen (vgl. Matthäus 10,42). Jesus verspricht dafür grosse Rendite (Lukas 6,35). Die hier genannten Dinge sind nicht die einzigen Möglichkeiten um «Einzuzahlen». Die Bibel beschreibt noch vieles mehr. Grundsätzlich gilt: Alles was wir als gute Tat bezeichnen. Aber nochmals: Ohne «Kontoeröffnung» nützen alle guten Taten nichts. Die Einzahlungen ersetzen nicht das «Konto».

* Wenn dir nicht klar ist, was damit gemeint ist, dann solltest du unbedingt mit jemandem sprechen, der sich da auskennt!

TALK

- Das Sprichwort sagt: «Das letzte Hemd hat keine Taschen.» Was bedeutet das? Bist du reich? Mit wem vergleichst du dich, wenn du dir diese Frage überlegst? Mit den ca. 1-2% Menschen, die mehr haben als du oder mit den 98% denen es schlechter geht?
- Erklärt einander den Zusammenhang zwischen Glaube und guten Werken. In Jakobus 2,17 heisst es: «So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selbst.» Was bedeutet das?
- Wenn investieren in den Himmel darin besteht Gutes zu tun, was bedeutet es dann nichts gutes zu tun? Lest dazu den Vers Jakobus 4,17.
- Was denkt ihr, wird in der Ewigkeit bei Gott Bestand haben, wertvoll sein? Warum?

READ

Römer 8,18 Im Übrigen meine ich, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen, wenn wir an die Herrlichkeit denken, die Gott bald sichtbar machen und an der er uns teilhaben lassen wird.

2.Korinther 4,16-18 Das sind also die Gründe, weshalb wir uns nicht entmutigen lassen. Mögen auch die Kräfte unseres äusseren Menschen aufgegeben werden – unser innerer Mensch wird Tag für Tag erneuert. Denn die Nöte, die wir jetzt durchmachen, sind nur eine kleine Last und gehen bald vorüber, und sie bringen uns etwas, was von unvergleichlich viel grösserem Gewicht ist: eine unvorstellbare und alles überragende Herrlichkeit, die nie vergeht. Wir richten unseren Blick nämlich nicht auf das, was wir sehen, sondern auf das, was jetzt noch unsichtbar ist. Denn das Sichtbare ist vergänglich, aber das Unsichtbare ist ewig.

THINK

Ich werde wahrscheinlich lebenslänglich keine Skitouren mehr unternehmen können, weil meine Knie irreparabel geschädigt sind. Und dabei bin ich noch keine 70, nach dem Bundesamt für Statistik habe ich noch 54,4 Jahre zu leben. Das ist etwas, was mir zu schaffen macht. Manchmal mehr, manchmal weniger.

OK – ich lebe nicht schlecht, obwohl ich z.B. auf Skitouren verzichten muss. Es gibt sehr viel existentieller Nöte. Zum Beispiel mitansehen zu müssen, wie eine geliebte und mir nahestehende Person unheilbar krank ist. Und Gott tut scheinbar einfach nichts...

Persönliches Leid ist immer subjektiv. An manchen Sachen haben wir wirklich schwer zu tragen. Und egal, ob andere mein Problem für existentiell halten oder nicht: Ich leide. Wo ist Gott in dem Moment? Warum lässt er manche Sachen in meinem Leben zu? Paulus sagt, dass das, was wir hier leiden, nicht ins Gewicht fällt, wenn wir von der Ewigkeit her denken. Aber: Was bringt mir die Aussicht auf den Himmel, wenn ich JETZT leide?

Lest den Text nochmals zusammen und diskutiert an dieser Stelle die Fragen dazu (Siehe TALK).

Wie hält man denn sowas aus?! Eigentlich haben wir den Text ja schnell verstanden, aber es ist schwierig zu leben! Wie kann man denn mit dieser Hoffnung auf den Himmel leben, wenn man wirklich tief im Leid steckt?

«Die Nöte (...) bringen uns etwas, was von unvergleichlich viel grösserem Gewicht ist.» (V.17), sagt Paulus. Er benutzt das Bild einer Waage mit zwei Waagschalen: Der Himmel auf der einen Seite – da kann man auf der Leid-Seite so viel draufhauen, es fällt schlicht nicht ins Gewicht. Noch so viel Schmerzen schaffen es nicht, den Himmel auszuhebeln. Paulus hält die Not aus, weil er sich die Herrlichkeit der noch nicht sichtbaren Welt vor Augen hält.

Wie gesagt, schnell verstanden, schwierig zu leben. Ich höre es nicht gern, denn Leiden ist nicht erstrebenswert (das sagt auch Paulus nicht!): aber Leid hilft uns, unseren Blick auf das zu richten, was noch nicht sichtbar, aber ewig ist (V.18). Gott benutzt unsere Nöte, um uns den Blick auf ihn zu lehren...

Unser äusserer Mensch wird eines Tages vergehen. Wir kommen nicht um den Tod herum (ausser Jesus kommt vorher wieder). Aber unser innerer Mensch gehört eigentlich schon in den Himmel, in die zukünftige Herrlichkeit – in unserem inneren Menschen lebt Gottes Geist schon jetzt in uns und hilft uns «Tag für Tag» zu tragen.

Paulus ist nicht aufs Schwere fixiert. Er richtet seinen Blick in der Not bewusst auf das, was eigentlich zählt, was viel schwerer ins Gewicht fällt: Der Himmel. Und da wird endlich alles gut sein (Offb 21,4). Wirklich restlos gut.

Manchem können wir nicht ausweichen. Die Wahrscheinlichkeit, dass du und ich Schweres erleben werden, ist gross. Aber die Frage ist: Wie schaffen wir es, in der Not dran zu denken, dass die Waage auf der anderen Seite endlos viel gewichtiger ist?

Vielleicht hilft es, wenn ich mit anderen Christen in Gemeinschaft stehe, die mich daran erinnern können und mir tragen helfen. Oder wenn ich in einer schwierigen Situation bewusst einen Moment innehalte, mit Gott Kontakt aufnehme, und mich dran erinnere, dass er bei mir ist, egal wie düster es im Moment aussieht. Und: Die noch unsichtbare Seite der Waage wird alles raushauen. Eines Tages. Das ist ein Lernprozess.

Und es ist eine Entscheidung: Ich kann heute anfangen, so zu denken. Egal, ob ich grad in einer nervenden, aber unbedeutenden Situation stecke, oder ob ich vor einer wirklich existentiellen Not betroffen bin.

TIPP: Song «Schänk mir Fröid» von Heimspiel, Album «So bisch Du», Noten unter <http://snurl.com/heimspiel-schaenkmirfreud>

TALK

- Welche Haltung legt Paulus angesichts des Leidens an den Tag? Welche «Aktivitäten» kommen im Text vor? Welche Facts über den Himmel sind im Text? Wie unterscheiden sich diese Facts von unserem aktuellen Leben? Welche Ermutigungen findet ihr?
- Welches Bild aus dem Alltag braucht Paulus in beiden Stellen, um den Himmel mit dem jetzigen Leben in Verbindung zu bringen?
- Woran messe ich das Gewicht meiner Not? Was ist ein guter Vergleichspunkt?
- Was könnte mir helfen, den Blick auf das zu richten, was ewig ist?

READ

Off 7,13-17 Weisst du, wer diese Menschen in den weissen Gewändern sind und woher sie kommen?» – «Sag du es mir, mein Herr«, erwiderte ich; «du weisst es.» Da sagte er: «Diese Menschen sind durch die grösste Bedrängnis gegangen, die es je gegeben hat. Ihre Gewänder sind deshalb so weiss, weil sie sie im Blut des Lammes gewaschen haben. Darum stehen sie jetzt vor Gottes Thron und dienen Gott Tag und Nacht in seinem Tempel. Er, der auf dem Thron sitzt, ist für sie wie ein Zelt, unter dem sie für immer geborgen sind. Weder Hunger noch Durst wird sie jemals mehr quälen. Die Sonne wird nicht mehr auf sie herabbrennen, und sie werden keiner Gluthitze mehr ausgesetzt sein. Denn das Lamm, das du in der Mitte stehen siehst, dort, wo der Thron ist, wird ihr Hirte sein und sie zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens fliesst. Und Gott wird alle ihre Tränen abwischen.»

Mat 5,12 Freut euch und jubelt! Denn im Himmel wartet eine grosse Belohnung auf euch.

Röm 12,12 Freut euch über die Hoffnung, die ihr habt. Wenn Nöte kommen, haltet durch. Lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen.

THINK

Diese Stellen sprechen von dir. Durch deinen Glauben an Jesus gehörst du zu dieser Truppe, die hier beschrieben wird. Am besten verstehen wir das, wenn wir uns ins alte Rom zurückdenken, wie es zur Zeit der Verfassung dieser Zeilen ausgesehen hat.

Stell dir vor, der grosse Cäsar zieht nach einem gewonnenen Krieg durch den Triumphbogen in die Stadt ein. Er reitet auf seinem Streitwagen, und hinter ihm folgen diejenigen, die sich in den Schlachten ihre Ehre verdient haben. Frenetischer Jubel bricht aus, als die Schar ins Sichtfeld rückt. Die Kämpfer sind voll dankbarem Stolz, und gleichzeitig froh, endlich zuhause zu sein.

Solche Szenen hatte Johannes im Kopf, als er die Eindrücke aus der Offenbarung in Worte fassen musste. Und aus diesem Bild finden wir Antworten, wie wir die Freude auf den Himmel bewahren und so Kraft zum Durchhalten finden können.

Himmlische Freude ist Vor-Freude. Die Soldaten fanden die Kraft für ihren Kampf im Wissen um den grossartigen Empfang und der damit verbundenen Belohnung. Ohne Vorfreude hätten sie aufgegeben und den Strapazen nicht standhalten können.

Dein Lebenskampf ist nicht weniger hart. Aber es ist ein Kampf mit Vorfreude. Du weisst, dass der Kampf enden wird. Du weisst, wie der Kampf enden wird. Und du weisst, was dich nach seinem Ende erwarten wird. Wenn du dir diese Perspektive bewahrt, ist auch im Leid, in der Krise, in Enttäuschungen und Verletzungen Freude zu finden.

Konkrete Tipps, wie du die Vorfreude bewahren und vergrössern kannst:

- Vergewissere dich jeden Morgen, wenn du aufstehst, warum du mit Jesus unterwegs bist und bleiben willst. Am besten hängst du einen Zettel an den Badezimmerspiegel, der dich daran erinnert, was für eine Belohnung dich im Himmel erwartet. Notiere die Dinge, nach denen du dich am meisten sehnst: Ich freue mich auf den Himmel, weil ich (zum Beispiel) ...endlich ausruhen kann. ...nicht mehr so vieles tun muss, was mir gar nicht liegt. ...die Fragen stellen kann, auf die es in dieser Welt keine Antworten gibt. ...dann keine Maske mehr tragen muss und sein kann, wie ich bin. ...meinem Jesus gegenüber stehen werde. ...mich nicht mehr sorgen muss, dass zuviel Essen dick macht. ...usw.

- Lege dir eine Schatzkiste zu. Nimm dazu irgendein Schmuckkästchen oder ein Sparschwein und sammle darin alle Aussagen der Bibel und weitere Zitate, die Vorfreude wecken. Im Anhang unter Facts & Figures findest du schon einige Bibelstellen, die vielleicht in deine Kiste passen. Und dann, wenn du wieder eine Portion Kraft für den Alltag brauchst, nimmst du dir Dagobert Duck zum Vorbild. Tauch in diese Schätze ein, bade darin, geniesse sie, vielleicht sogar zusammen mit Freunden an einem lauschigen Plätzchen.
- Teile deine Freude. Wenn du mit offenen Augen durchs Leben gehst, wirst du viel Leid und Schwierigkeiten begegnen. Statt mit falschen Versprechungen zu trösten («Es kommt schon wieder gut»; «die Zeit heilt alle Wunden» usw.), wecke Vorfreude auf den Ort, an dem tatsächlich alles gut sein wird. Erzähle mit strahlenden Augen: «Ich kenne einen Ort, dort ...»

TALK

- Spiele mit Freunden oder deiner Kleingruppe einen Triumphzug nach. Das geht so: Jemand verlässt den Raum und sobald er wieder hereinkommt brechen alle in Jubel aus. Als Variante könnt ihr euch angewöhnen, den Letzten bei einem Treffen immer auf diese Weise zu empfangen. Tauscht aus, wie sich das anfühlt. Was für Gefühle löst das aus? Wo liegen die Unterschiede zum himmlischen Empfang, wo gibt es Gemeinsamkeiten?
- Schreibe einen Badezimmersettel. Lies ihn deinen Freunden vor und frage, nach was sie sich am meisten sehnen. Das ist eine gute Möglichkeit, sich etwas tiefer kennenzulernen.
- Weitere Fragen: Was trägt dazu bei, die Vorfreude auf den Himmel zu verlieren? Womit hast du zur Zeit am meisten zu kämpfen? Warum freuen wir uns oft mehr an irdischen Nebensächlichkeiten statt an himmlischen Schätzen? Was ist der Unterschied von himmlischer Vorfreude im Vergleich zu dem, was wir oft einfach «Spass» nennen?

READ

Matthäus 25,31-46 «Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommen wird und mit ihm alle Engel, dann wird er in königlichem Glanz auf seinem Thron Platz nehmen. Alle Völker werden vor ihm versammelt werden, und er wird die Menschen in zwei Gruppen teilen, so wie der Hirte die Schafe und die Ziegen voneinander trennt. Die Schafe wird er rechts von sich aufstellen und die Ziegen links. Dann wird der König zu denen auf der rechten Seite sagen: «Kommt her, ihr seid von meinem Vater gesegnet! Nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch vorbereitet ist. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war ein Fremder, und ihr habt mich aufgenommen; ich hatte nichts anzuziehen, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt euch um mich gekümmert; ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.» Dann werden ihn die Gerechten fragen: «Herr, wann haben wir dich denn hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich als Fremden bei uns gesehen und haben dich aufgenommen? Oder wann haben wir dich gesehen, als du nichts anzuziehen hastest, und haben dir Kleidung gegeben? Wann haben wir dich krank gesehen oder im Gefängnis und haben dich besucht?» Darauf wird der König ihnen antworten: »Ich sage euch: Was immer ihr für einen meiner Brüder getan habt – und wäre er noch so gering geacht-

tet gewesen –, das habt ihr für mich getan.» Dann wird er zu denen auf der linken Seite sagen: «Geht weg von mir, ihr seid verflucht! Geht in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel vorbereitet ist! Denn ich war hungrig, und ihr habt mir nicht zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben; ich war ein Fremder, und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich hatte nichts anzuziehen, und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und war im Gefängnis, und ihr habt euch nicht um mich gekümmert.» Dann werden auch sie fragen: «Herr, wann haben wir dich denn hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder ohne Kleidung oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht geholfen?» Darauf wird er ihnen antworten: «Ich sage euch: Was immer ihr an einem meiner Brüder zu tun versäumt habt – und wäre er noch so gering geachtet gewesen –, das habt ihr mir gegenüber versäumt.» So werden sie an «den Ort» der ewigen Strafe gehen, die Gerechten aber werden ins ewige Leben eingehen.»

TALK 1

Nehmt zum Einstieg 10 Minuten Zeit, jeder für sich die folgende Fragen zu beantworten:

- Was ist die Hölle für ein Ort? Wie stellst du dir die Hölle vor?
- Wie finde ich die Hölle? Was hälst du von der Hölle?
- Warum ist die Lehre von der Hölle wichtig für mein Leben?

Tragt Eure Antworten zusammen und diskutiert sie.

THINK

Wenn wir Jesus ernst nehmen, kommen wir nicht drum rum: Die Hölle existiert - und Gott meint es ernst. Anscheinend war Jesus das Thema wichtig, denn er hat oft darüber gesprochen.

Auch wir haben die Hölle ab und zu in unserem Sprachgebrauch, aber im Vergleich zu Jesus scheint unsere ›Hölle‹ recht harmlos: Zum Beispiel, wenn wir „jemandem die Hölle heiss machen“ wollen. Oder wenn eine Verletzung ›höllisch‹ weh tut.

Wie stellst du dir die Hölle vor? Als Gegenpart zum Himmel? Ein eigenes Reich, wo der Teufel herrscht?

Nein. Wenn die Zeit des Himmels gekommen ist, wird auch mit dem Teufel abgerechnet. Die Hölle ist nicht der Ort, wo der Teufel regiert. Das wäre zu viel der Ehre. Er ist genauso gefangen und wird gestraft in ihr – zusammen mit seinen Dienern (V.41).

Etwas zu beschreiben, was wir Menschen uns nicht vorstellen können, ist schwierig. Deshalb verwendet Jesus ein Bild - hier das Bild des ewigen Feuers (V.41) und der ewigen Strafe (V.46). Manchmal beschreibt er die Hölle auch als den Ort, «wo Heulen und Zähneknirschen» sind (Mt 13,42; Lk 13,28). Paulus nennt sie «ewiges Verderben» – ein Ort, an dem diese Menschen «für immer von Gott und seiner Herrlichkeit getrennt» sind (2.Thess 1,9).

Die ganze Erzählung in Matthäus 25 ist ein Bild für das Gericht, das am Ende der Welt kommen wird: Hier wird entschieden, wer wohin kommt. Der Hirte trennt die Schafe von den Ziegen. Für diese Trennung gibt es ein klares Kriterium: Das Leben hier und jetzt auf der Erde. Es ist nicht egal, wie wir leben. Wo wir in Zukunft hingehen, entscheidet sich in der Gegenwart.

By the way: Reicht es, ab und zu Gutes zu tun und eine wohlthätige Einstellung zu haben, um in den Himmel zu kommen?

Ich glaube nicht. Jesus verkündigt hier keine Werkgerechtigkeit (also: Du musst einfach Gutes tun, dann kommst du in

den Himmel). Wenn wir anschauen, was die Bibel sonst noch zum Thema sagt, wird klar: Um den Glauben an Jesus Christus kommt niemand herum (Joh 3,18; Joh 3,16; Apg 16,31 etc.).

Hier geht es vielmehr darum: Zum Glauben an Jesus gehört, dass wir auch gut handeln. Jesus hat mal gesagt: «An den Früchten werdet ihr sie erkennen» (Lies dazu Matthäus 7,16-20). Die guten Taten und die Barmherzigkeit sind ein Erkennungszeichen für die innere Haltung, die jemand hat. Die ›Schafe‹ haben dieses Gute ja unbewusst getan, sonst würden sie nicht so erstaunt zurückfragen (V.37). Sie haben das Gute nicht getan, um in den Himmel zu kommen, sondern weil sie gut sind.

Das ist der Punkt: Wir kommen nicht in den Himmel, weil wir Gutes tun und uns damit den Himmel verdienen. Sondern wir tun Gutes, weil wir zu Jesus gehören und sein Geist uns hilft, so zu leben, wie es ihm gefällt.

Was bedeutet die Hölle für mein Leben? Es geht hier nicht um Angstmache. Aber es geht um ein existentielles Thema! Es wird am Ende zwei Ausgänge geben. Nicht mehr und nicht weniger. Himmel oder Hölle. Unsere Gesellschaft verdrängt diese Wahrheit lieber – ich ehrlich gesagt oft auch. Weil ich denke, dass es für meine Mitmenschen ein bisschen einfacher ist, zu Gott zu kommen, wenn er nicht als der konsequente Richter dasteht. Und weil ich mich scheue, die Wahrheit klar zu sagen.

Aber das ist eine Täuschung. Es kommt darauf an, zu wem wir gehören. Und wie wir leben. Hier und jetzt. Wir gehen alle auf den Ausgang zu.

TALK 2

- Was sagt Jesus in unserem Text über die Hölle? Für wen stehen die Schafe und die Ziegen? Wer ist gemeint?
- Wie begründet Jesus bei den Schafen und Ziegen, warum sie zur jeweiligen Gruppe gehören?
- Was bedeutet das, was in diesem Text steht, für dein Leben?
- Welche Antwort gibst du, wenn dich jemand fragt, der nicht an Jesus glaubt, ob er in die Hölle kommt? Können wir diese Frage überhaupt beantworten?

Tipp: Erzähle von dir - z.B. «Warum macht mir die Hölle keine Angst?»
Und: Wir sind Zeugen Gottes, nicht seine Rechtsanwältinnen, die beweisen müssen, dass es wirklich eine Hölle gibt und dass Gott Recht hat...

READ

1. Petrus 2,11-12 Liebe Freunde, ihr seid nur Gäste und Fremde in dieser Welt. Deshalb ermahne ich euch, den selbstsüchtigen Wünschen der menschlichen Natur nicht nachzugeben, denn sie führen einen Krieg gegen eure Seele. Ihr lebt unter Menschen, die Gott nicht kennen. Führt darum ein vorbildliches Leben! Sie mögen euch zwar verleumden und als Übeltäter hinstellen, doch wenn sie all das Gute sehen, das ihr tut, lassen sie sich vielleicht eines Besseren belehren und werden das zur Ehre Gottes auch anerkennen müssen, wenn er am Tag des Gerichts Rechenschaft von ihnen fordert.

THINK

Wieder ein paar schlichte Tatsachen über das Leben hier auf Erden. Fakt ist: Wir gehören nicht definitiv hier hin (V.11) – und wir leben unter Menschen, die Gott nicht kennen (V.12).

Was folgt daraus? Legen wir uns einfach auf die faule Haut und warten, bis bessere Zeiten (oder eben der Himmel) kommen? Es ist ja eh alles egal, solange wir nicht „Zuhause“ sind ...

Nein. Petrus sagt: Es kommt darauf an, wie wir leben. Einerseits sind wir selbst in Gefahr (weil unsere Selbstsucht "Krieg gegen unsere Seele" führt (V.11); das Leben als Christ ist nicht ein Spaziergang, sondern auch ein Kampf!). Andererseits bringt unser gutes Verhalten die Menschen um uns herum zum Nachdenken und vielleicht sogar dazu, dass sie Gott anerkennen (V.12). Wow!

Wie du und ich hier auf der Erde leben, hat einen Einfluss auf die Menschen um uns herum. Im Positiven wie im Negativen. Selbst wenn wir Gegenwind erfahren (Verleumdungen sind nicht gerade angenehm!), werden die Menschen um uns herum durch einen guten Lifestyle auf Gott hingewiesen. Wir sind Botschafter des Himmels. Wenn wir so leben, dann passiert das: Wir werden zum Wegweiser auf Gott und den Himmel.

«Wenn wir unserem Nachbarn begegnen, müssen wir lernen, in ihm das ewige «Potential» zu sehen.» (S. Kaldewey). Mein Schulkollege ist nicht einfach nur mein Schulkollege, sondern ein von Gott unendlich geliebter Mensch, den Gott in der neuen Welt mal bei sich haben möchte. Oder: Gott sehnt sich nach meiner ständig nörgelnden Nachbarin. Sogar mein Lehrmeister ist für die Ewigkeit geschaffen! Oder mein Professor, der das vielleicht noch gar nicht weiss, obwohl er sehr viel weiss...

Mach mal folgendes Gedankenexperiment mit: Du willst in die Ferien (ich auch.). Du gehst in ein Reisebüro und schaust dir die vielen Reiseprospekte und Werbeplakate mit dem traumhaft weissen Sand-

strand an. Wie wirst du überzeugt, in ein bestimmtes Land zu reisen? Klar: Es geht dahin, wo die Werbung am besten aussieht. An den Ferienort, der am schönsten dargestellt wird und der die meisten Vorteile zum besten Preis bieten kann.

Mit dem Himmel ist es ähnlich: Die Menschen brauchen Ferien, echte Erholung, genauer: den Himmel als klares Reise- und Lebensziel.

Wir sind Gottes Reiseleiter, du und ich.

Kennen wir den Ort, an den die Reise geht? Und können wir ihn so beschreiben, dass die Menschen dorthin wollen? «Ein guter Reiseberater kennt den Ort und den Gastgeber in- und auswendig. Er hört heraus, was der Kunde für ein Bedürfnis hat (Sehnt er sich danach, endlich zur Ruhe zu kommen? Ist er unglücklich mit einer Arbeit, die ihm nicht entspricht? Hat er Beziehungsdefizite? Usw.) und beschreibt den Himmel so, dass der Kunde merkt, dass es genau der richtige Ort für ihn wäre.» (S. Kaldewey).

Und: Leben wir so, dass andere uns als himmlische Reiseleiter wahrnehmen? Und unbedingt auch in den Himmel wollen?

TALK

- Warum sollen wir ein vorbildliches Leben führen? Was bedeutet das überhaupt? An welchem Vorbild orientieren wir uns?
- Wie gehen wir als Christen damit um, dass wir nicht perfekt sind und Fehler machen? Schmälert das die Werbung? Sollten die Leute um mich herum vielleicht eher sehen, wie ich mit Schuld und Versagen umgehe? Dass ich mich z.B. entschuldige und auch anderen verzeihe, wenn sie an mir schuldig geworden sind?
- Lest zusammen Matthäus 5,16. Wie passt das zu dem, was Petrus in unserem Abschnitt sagt?
- Für wen bin ich himmlischer Reiseleiter?
- Für wen möchte Gott, dass ich es noch werde?
- Und wie kann ich in der nächsten Woche konkret für diese Person(en) ein Hinweis auf den Himmel sein?

TIPP: Erstellt gemeinsam einen Reiseführer für den Himmel. Entweder in der Collage-Variante (gestaltet ein grosses Plakat mit Bildern etc.) oder als Werbetext für einen Flyer...

FACTS & FIGURES

Der Himmel ist für viele ein unbekanntes Land – kein Wunder, ist den Lebenden doch der Zutritt verwehrt. Wenn wir sterben, wird das grosse Geheimnis gelüftet. Wir werden ein Land voller Wunder und Herrlichkeiten betreten. Viele Menschen sind unsicher, was sie nach dem Tod erwarten wird. Nicht so der Christ. Die Bibel ist voll von konkreten und praktischen Hinweisen davon, wer wir in der Ewigkeit sein und was wir dort tun werden. Im Folgenden sieben Fakten über den Himmel.

1. Schon gewusst, dass im Himmel alles gleich und alles besser sein wird?

Das, was Gott geschaffen hat, ist nicht schlecht. Und Gott hat alles geschaffen. «Siehe, es war sehr gut!», hat er behauptet. Deshalb wird er die Erde nicht vernichten und etwas komplett Neues hinstellen, sondern er wird die (zer)störenden Elemente herausfiltern. Jesus nennt das «Trennung von Weizen und Spreu». Wer kann sich eine Welt ohne alles Böse vorstellen? Adam und Eva! Sie erlebten diese Erde vor dem Beginn aller Probleme. Deshalb wird der Himmel an manchen Stellen auch «Paradies» genannt.

Bibelstellen: 1Mo 1,31; 2,9; Mt 13,24-30; Lk 23,43; Apg 3,21; Röm 8,20-22; 2Kor 12,4; 2Pet 3,5-13; Offb 2,7; 19,20

Was für Unterschiede zwischen dem Garten Eden und dem zukünftigen Paradies gibt es? Was wird anders, was wird gleich sein? Wie geht die Trennung von «Weizen und Spreu» vor sich? Wie könnte man die Begriffe «Neuerdung», «Erneuerung» und «Wiederherstellung» unter einen Hut bringen, da sie alle den gleichen Prozess beschreiben?

2. Schon gewusst, dass wir einen richtigen Körper haben werden?

Wir werden nicht als gestaltlose, luftige Geistwesen weiterexistieren. Die Bibel denkt anders. Sie verspricht uns einen neuen Körper. Er ist unvergänglich, unzerstörbar, uneingeschränkt und das perfekte Gefäss für unseren Geist. Jesus hat uns als Vorbild die Realität dieses Körpers gezeigt, indem er sich nach seiner Auferstehung den Jüngern gezeigt hat. So wie er mit seinem neuen Körper gegessen, getrunken, durch Türen gegangen und durch die Luft fliegen konnte, werden wir im Himmel die Freiheiten unserer neuen Körper geniessen.

Bibelstellen: Mt 26,29; Lk 24,42; Joh 20,26; Apg 1,9; 1Kor 3,11-15; 1Kor 15,38-44; 2Kor 5,17; Eph 4,21-24

Mit was für Begrenzungen, Schwächen und Fehlern haben wir heute zu kämpfen? Was würden wir gerne können, aber unser Körper lässt uns nicht? Was für Möglichkeiten ergeben sich mit einem Körper, der all das überwunden hat?

3. Schon gewusst, dass es im Himmel keinen Stress und keine Langeweile mehr geben wird?

Wie entstehen Stress und Langeweile? Durch Probleme mit der Zeit. Wer zu wenig hat für die Aufgaben, die ihm gestellt sind, fühlt sich gehetzt und gestresst. Wer zu viel hat, hängt herum und langweilt sich mangels sinnvoller Beschäftigung. Bei Gott sind 1000 Jahre wie ein Tag (und umgekehrt). Er hat keine Mühe mit der Zeit. Er herrscht über sie, sie richtet sich nach ihm. Im Himmel werden wir nicht mehr unter dem Diktat der Zeit stehen.

Bibelstellen: Jos 10,12-14, 2Kö 20,8-11, Pre 3; 2Pet 3,8

Wie gehen wir heute mit Stress und Langeweile um? Was hilft uns, dagegen anzukommen? Wie könnte ein Leben in Erfüllung aussehen, in dem es mit der Zeit immer aufgeht?

4. Schon gewusst, dass wir in der Ewigkeit arbeiten werden?

Der Himmel ist nichts für Faulpelze. In den Beschreibungen, die uns Jesus und die Offenbarung liefern, scheint es sich um einen Ort voll himmlischer Aktivität zu handeln. Wir werden Herrschen, Dienen, Richten und vieles mehr. Gott nennt uns Könige und Priester, zwei Berufsbezeichnungen. Je nach Persönlichkeit und wie wir uns auf der Erde gemacht haben, wird unser Beruf im Himmel aussehen. Der Himmel ist ein Land, das geführt, organisiert, bewirtschaftet, gepflegt und regiert werden muss. Dazu braucht Gott uns, weil er uns dafür geschaffen hat.

Bibelstellen: 1Mo 1,26.28; 2,15; Mt 25,31-46; Lk 19,12-27; 22,28-30; 1Kor 6,2-3; 2Kor 5,10; Offb 5,10; 22,5

Was ist der Unterschied zwischen dem Schiedsgericht und dem Lohngericht? Wie könnte unsere Belohnung aussehen? Wie kann es sein, dass alle glücklich sind, auch wenn alle unterschiedlich viel erhalten? Was ist der Unterschied zwischen einem König und einem Priester? Was waren genau ihre Aufgaben?

5. Schon gewusst, dass im Himmel alles lebendig sein wird?

Was bedeutet es, wenn der Tod selbst vernichtet werden wird? Der Tod ist allgegenwärtig in unserer Welt: Jeder Mensch muss sterben. Es ist aber nicht nur der Mensch, der vom Tod gequält wird. Flora und Fauna sind genauso davon gekennzeichnet: Wie viele tote, wüste Gegenden gibt es? Wie viele kranke, sterbende Pflanzen und tödliche Krankheiten? Tiere zerfleischen sich gegenseitig im täglichen Kampf des Überlebens. Der Himmel ist die Abwesenheit vom Tod und allen seinen durchdringenden Konsequenzen! Stellt euch einen Ort vor, der nicht vom Tod, sondern nur vom Leben geprägt ist: Alles sprosst, blüht, sprüht, leuchtet, wächst, bringt Frucht!

Bibelstellen: 1Mo 3,14-22; 6,3; 2Sam 14,14; Off 20,14; 21,4; 22,1-2

Wie hätte sich unsere Welt entwickelt, wenn sie nie unter den Fluch gekommen wäre? Was hat die Verbannung aus Eden für Konsequenzen gehabt? Wie wird sich die zukünftige Welt Gottes entfalten, wenn ihr aufgrund von Gottes Unendlichkeit keine Grenzen gesetzt sind? Wird der Befehl, die Erde zu füllen, auch in der Ewigkeit Bedeutung haben? Wenn ja, wie?

6. Schon gewusst, dass der Himmel sicher ist?

Terroristen und ähnliches machen die Welt unsicher. Naturkatastrophen, Hunger und Seuchen bedrohen auch heute noch einen grossen Teil der Menschheit. Damit müssen wir leben. Das gehört zur Welt dazu. Nicht so der Himmel. Deshalb ist der Pfad ins Glück so schmal. Ein Kompromiss am Eingang würde den ganzen Himmel verseuchen. NICHTS wird hineingelassen: Keine Mörder, keine Betrüger, keine Terroristen, keine Handtaschendiebe. Es wird uns nichts mehr passieren können. Es ist der Ort, an dem wir endlich in Ruhe gelassen werden und unsere Haustüren keine Schlösser mehr benötigen.

Bibelstellen: Mt 7,14; 16,6; Heb 4,9-11; Offb 21,8.27

Was macht uns Angst? Was macht unser Leben auf der Erde schwierig? Was für Bedrohungen erleben wir? Wie könnte eine Welt ohne all das sein? Gibt es letzte Sicherheit – der Teufel war ja auch im Himmel und ist abgefallen? Kann der Himmel ewig Himmel bleiben, wenn er von so vielen Menschen bevölkert sein wird?

7. Schon gewusst, dass wir in alle Ewigkeit lernen werden?

Nur einer ist immer derselbe: Gott. Wir Menschen verändern uns. Wenn wir in den Himmel kommen, werden wir nicht auf einmal alles wissen. Nur Gott weiss alles. Aber wir werden vollkommen erkennen und sehen können. In Ewigkeit werden wir Neues und Fantastisches an Gott entdecken. Der Himmel wird eine Entdeckungsreise sein.

Bibelstellen: 1Kor 13,12; Heb 13,8; Jak 1,17; 1Joh 3,2

Was für Folgen hat es, wenn wir lernen? Was bewirkt das mit uns? Wie wird sich unser wachsendes Wissen auf unsere Beziehungen auswirken? Was gibt es zu lernen?

CREATEACHING.CH

Damit du dich noch weiter mit dem Thema Auseinsetzen kannst haben wir Online weitere spannende Links und Infos für Dich zusammengestellt, welche du unter www.createaching.ch findest. Hier ein kurzer Überblick:

Simon Kaldewey, Der konkrete Himmel — Was Jesus dem Überwinder verspricht

Eigenverlag, ISBN: 978-3-9523788-0-9

Bezug für 15.- CHF (+Porto) bei: Simon Kaldewey,

Vierjuchartenweg 3, CH-4125 Riehen, skaldewey@gmx.ch

Facebook-Gruppe

Diskutiere mit anderen Leuten über das Thema auf unserer eigens eingerichteten Facebook-Gruppe!

Simon Kaldewey, Der konkrete Himmel

Abschlussarbeit IGW 2005 — die ausführlichere Variante zum Buchtipps.

Forum Jugend — ewig währt am längsten

Eine Ausgabe der Praxiszeitschrift für Jugendarbeit — für Abonnenten kostenlos downloadbar.

Adriano Montefusco, Kalorienbomben

Cooler Material für dich oder deine Kleingruppe, je eine Einheit pro Woche:

ICH GLAUBE AN DIE WIEDERKUNFT DES HERRN

LASSE DICH NICHT IRREFÜHREN

DIE RÜCKKEHR DES KÖNIGS

HANDELN, BIS ER WIEDERKOMMT

HOFFNUNG MIT GRUND UND BODEN

Rob Bell, Das letzte Wort hat die Liebe

Brunnen Verlag Giessen: ISBN: 978-3-7655-1121-9

Interessantes, aber nicht unumstrittenes Buch. Sicher eine Hörzweiterweiterung, teilweise mit Vorsicht zu geniessen.

MUSIC

Die Sehnsucht nach dem Himmel ist in vielen Songs zu finden... Hier ein paar Tipps zum Reinhören, Nachdenken, Diskutieren. Auch hier findest Du die Links zu den Songs und Clips online unter www.createreaching.ch

U2 — I still haven't found

XAVIER NAIDOO — Nicht von dieser Welt

HEIMSPIEL — Schänk mir Freud

Liederblatt als PDF hier herunterladen

SIDO — Der Himmel soll warten

youtube clip

OK, inhaltlich nicht gerade das, was wir toll finden. Aber es zeigt, wie Viele heutzutage über den Himmel denken...

